

Juli 2019

Nachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 297
www.st-anna.de



Drei minus fürs Kollegium

Bärbel Dabringhaus

Auf stolze 37 Dienstjahre kommt Frau Bärbel Dabringhaus, die uns jetzt im Sommer verlässt. Seit 1982 hat sie an St. Anna Sport in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, später auch Kunst für die Klassen 5 bis 7. Die Wahl des Faches Sport hängt mit ihrer Leidenschaft für verschiedene Sportarten zusammen. Sie begeisterte sich schon in jungen Jahren für Schwimmen, Turnen, Basketball und Badminton, im fortgeschrittenen Alter kam Joggen dazu. Für eine passionierte Sportlerin ist es nahezu eine Idealsituation, Schüler/innen in diesem – ja durchweg beliebten – Fach zu unterrichten. Darüber hinaus haben die zahlreichen Sport-AG-Angebote Frau Dabringhaus gut gefallen, zumal sich aus den AGs häufig Teams ergaben, die,



von ihr betreut, erfolgreich an Stadtmeisterschaften (im Schwimmen und Basketball) teilnahmen. Neben zahlreichen Turnieren im Tennis, Basketball oder Golf fallen ihr vor allem die Schwimmwettkämpfe 2009/10 ein, die über die Stadtmeisterschaften, Qualifikationsrunden auf Bezirks- und Landesebene

bis zum Bundesfinale in Berlin führten. Für alle Beteiligten ein einmaliges Erlebnis.

Die Wettbewerbe boten nicht nur die Möglichkeit, mit Schülern außerhalb des Unterrichts zu kooperieren, sondern auch die Schule nach außen zu präsentieren. Zu einem Dabringhaus-Klassiker entwickelte sich die Teilnahme am Schulstaffelmarathon in Bonn und Köln, für den die Kollegin über 15 Jahre immer wieder Anna-Schüler/innen motivieren konnte (und das, obwohl die Veranstaltung sonntags läuft) und bei denen unsere Teams auch vordere Ränge erreichten. 2019 kamen die Mädchen sogar auf Platz 2. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Skifreizeiten, ein Kapitel für sich im sportlichen Leben von Frau Dabringhaus an St. Anna. Seit 1983 war sie regelmäßig dabei, kommt also auf über dreißigmal Vals (Südtirol), wo unter ihrer Obhut ganze Schülergenerationen als Anfänger/innen das Skifahren erlernten oder als Fortgeschrittene den nötigen Feinschliff und Parallelschwung erhielten.

Als kommunikativer Mensch übernahm Frau Dabringhaus in den letzten Jahren gerne den Co in Klassenleitungen, erinnert sich an schöne Feste und Ausflüge mit den Klassen, auch an die vielfältige Unterstützung von Elternseite. Zu den Kollegen stand sie ebenfalls immer in engem Kontakt, wobei ihre Tätigkeiten als Verwalterin der Lehrerzimmerfächer und als Ms Coin (Kaffeemarkenmonopolistin) dafür gute Grundlagen bildeten.

Sie wird also, wenn der Ruhestand beginnt, die Begegnung mit vielen netten Kolleginnen und Kollegen vermissen. Dage-

gen ist sie froh, auf den täglichen zweimal 40-km-Fahrweg zwischen Leverkusen und Wuppertal in Zukunft verzichten zu können. Von den bald neu gewonnenen Freiheiten erscheint Frau Dabinghaus ein Leben ohne Stundenplan und Wecker besonders reizvoll. Dem Kollegium empfiehlt sie – was nach dem Bisherigen naheliegt – die Beziehungen untereinander, das Miteinander-Reden und Lachen zu pflegen. Wenn sie als Ruheständlerin mal wieder an St. Anna vorbeischauchen wird, z.B. beim Kollegiumsgrillen, will sie folgerichtig evaluieren, ob gerade die jungen Kolleginnen und Kollegen, die sie in den letzten Jahren an ihrem Tisch kennengelernt hat, immer noch so fröhlich sind, wie sie diese in Erinnerung hat.

Für ihre Zukunft mit ganz viel freier Zeit und ohne Wecker wünschen wir Frau Dabringhaus alles Gute und Gottes Segen.

Foto: O. Thüner
Text: ChS

Norbert Häming

Züge, Berge und drei Enkel

Allmählich rollen die Wagen von Zugchef Norbert Häming auf das – nein, gewiss nicht: „Abstellgleis“; nach 35 Jahren wird er St. Anna in den wohlverdienten Ruhestand verlassen. Nachdem er 1973 die allgemeine Streckennetzzugangsberechtigung (Abitur) erlangt hatte, erwarb er das „Lokomotivführerpatent“ an der *Universität zu Köln* für die Fahrtziele Geschichte, Katholische Religion und Geographie. Seine ersten Probefahrten im Vorbereitungsdienst für Fahrdienststanwärter absolvierte der gebürtige Neusser in seiner Heimatstadt. Von

Neuss aus, wo er in seiner Gemeinde weiterhin Kirchenvorstand, Kommunionhelfer und Lektor ist, pendelt er seit 1984 täglich zu unserer Schule, oft auf Schienen. Neben dem Unterricht in seinen drei Fächern versieht er seit 33 Jahren den Dienst als Küster, er ist als Koordinator u.a. mitverantwortlich für Aufbau und Betrieb der Mensa und ist Mitglied der Erzbischöflichen Kommission für die „curriculare Eigenprägung des Faches Geschichte“. Gerne denkt er an die vielen (Klassen-, Studien-) Fahrten und Skifreizeiten zurück. Trotz dieses vielfältigen Engage-



ments ist es ihm nicht gelungen, an unserer Schule das „spanische Hofzeremoniell“ einzuführen...

Schon immer haben ihn die kleinen und großen Eisenbahnen fasziniert, im Hause Häming hat sich inzwischen eine stattliche Sammlung an Loks, Triebwagen und anderen Modellen angesammelt, selbstverständlich wecken auch echte historische Eisenbahnen sein Interesse; er besucht Ausstellungen in Museen und wandert in den Bergen, bevorzugt in den Alpen. Sein „neues Hobby hat drei Namen“: Theo (2 ½ Jahre), Anton und Martin (beide 13 Monate alt), seine drei Enkel; von seinen drei Töchtern sind übrigens zwei Lehrerinnen.

Gerne denkt er an schulische Projektwochen zurück, die „immer sehr interessant waren“ (das kann der Autor dieser Zeilen bestätigen, der dem Eisenbahnfreund erstmals dabei in einem Eisenbahnprojekt begegnete). Außerdem schätzt er die Kollegialität in der Schule: ein äußerst angenehmes und immer hilfsbereites Kollegium, ebenso traf er in all den Jahren auf viele sehr nette und sympathische Schülerinnen und Schüler.

In der Zukunft wird Zugchef Häming häufiger Köln Hbf ansteuern, um an seiner alten *Alma Mater* als

Gasthörer Neues über „den Alten“ (Konrad Adenauer – manche werden sich sicher an die „fünf Ws“ erinnern fühlen...) zu erfahren. Ferner gilt es einen über die Jahre mächtig gewordenen Bücherstapel mit z.B. historischen Krimis abzuarbeiten. Das Abstellgleis muss also noch einige Zeit warten, doch das Signal sollte häufiger von Hp 1 („Fahrt“) auf Hp 2 („Langsamfahrt“) wechseln.

Foto: ChS

Text: FP

Christoph Mekus

Mit Herrn Christoph Mekus verabschiedet sich nach 37 Dienstjahren zum Schuljahresende ein Kollege mit einer, wie er es selber nennt, „exotischen, scheinbar merkwürdigen Fächerkombination“. Chemie und Kunst sind die Elemente dieser eigenwilligen Mischung, die in der Schulzeit angerührt wurde. Am Carl-Duisberg-Gymnasium, wo der gebürtige Wuppertaler 1974 das Abitur machte, hatte er den Chemie-LK gewählt und einen „charismatischen“ Kunsterzieher erleben dürfen, was die zu erwartende Kettenreaktion auslöste: Studium der Chemie und Kunst in Münster in den 1970er-Jahren (später ergänzt um ein Kunsterziehungsstudium in Wuppertal), Referendariat am Gymnasium am Kothen, ab 1982 Lehrer an der St.-Anna-Schule.

Ein besonderer Reiz, zwei so unterschiedliche Fächer zu unterrichten, hat für Herrn Mekus stets darin gelegen, „die Lernenden aus verschiedenen Perspektiven wertschätzen zu können. Nicht nur die durch rationales Denken bestimmten Fachinhalte, wie beispielsweise die der Naturwissenschaften, spielten eine Rolle, sondern auch die emotionalen, ganzheitlichen Prozesse der Lernenden im Fach Kunst.“ Auf die ihm häufig gestellte Frage, welches der beiden Fächer er bevorzuge, hätte Herr Mekus eine zeitlang Kunst geantwortet, was aber vor allem damit zusammenhing, dass er wegen personeller Engpässe im Bereich der Kunst langezeit kaum Chemie unterrichten konnte. Aktuell jedoch steht die Situation des Faches wieder, wie er es nennt, „unter einem guten Stern dank der erfreulicherweise dazugewonnenen jungen und engagierten Kolleginnen“. In Kunst scheint also die Chemie zu stimmen und sich so langsam wieder eine ähnlich komfortable Situation einzustellen wie beim Beginn seiner Tätigkeit an St.

Anna, als es neun Kunstfachlehrkräfte gab. Schöne Aussichten für das Fach, auch angesichts des zukünftig verbesserten Kunst-Stundendeputats unter G9, für Herrn Mekus fast ein Grund, ein bisschen „neidisch“ zu werden auf die Nachwuchskunstlehrerinnen an St. Anna, die in einigen Jahren wieder Lernende in der Jahrgangsstufe 13 unterrichten werden können, wo sich nach Herrn Mekus Erinnerungen „eine besondere Qualität beim Umgang mit wesentlichen Inhalten in der Kunst ergibt“.

Überhaupt scheint Schule sich zyklisch zu entwickeln. In seinen Anfangszeiten in den frühen 1980ern, so bilanziert Christoph Mekus, befand sich das Kollegium in einem rasanten Verjüngungsprozess, was der Vernetzung untereinander gut tat, viele Kollegen befanden sich in vergleichbaren Stadien der Familienbildung und Kindererziehung, tauschten sich über Berufliches genauso wie über Privates gerne aus und konnten so nachhaltige Kontakte entfalten. Das ähnelt der heutigen Umbruchsituation im Lehrzimmer, immer Neue rücken nach und werden als eine junge Lehrergeneration zueinander finden und der Schule auch ihren Stempel aufdrücken.

Es gibt aber auch deutliche Veränderungen in den fast vier Jahrzehnten des Lehrerdaseins. Dazu zählen für Herrn Mekus Veränderungen in der Schülerschaft genauso wie die immer neuen Herausforderungen an die Lehrerschaft, die vom Zentral-



abitur über Datenschutz und Gefahrstoffverordnungen bis zur Digitalisierung reichen. Was letztgenannten Megatrend angeht, ergeben sich für Herrn Mekus daraus für das Fach Kunst wiederum besondere Chancen, insofern hier „ein Ausgleich geschaffen werden kann zwischen der Digitalisierung und dem praktischen Tun. Es ist immer noch ein wesentlicher Unterschied, ob mit

traditionellen Materialien gearbeitet oder ob mit einem Tablet virtuell gestaltet wird.“

Im Bereich Kunst war Herr Mekus neben der Unterrichtstätigkeit in vielfältiger Weise für St. Anna aktiv. Er bekleidete mehrfach das Amt des Fachvorsitzenden in Kunst, organisierte Ausstellungen der Schule, z.B. in der hiesigen Sparda-Bank oder im Maternushaus in Köln, dokumentierte zahlreiche Schulveranstaltungen fotografisch und entwickelte das aktuelle St.-Anna-Logo. Nach alledem kann es kaum verwundern, dass bei Herrn Mekus auf der Liste der für die Pensionszeit vorgesehenen Aktivitäten der Besuch von Kursen in Zeichnen und Malen, u.a. an der Europäischen Kunstakademie in Trier, ganz oben steht. Daneben gibt es das lehrertypische Vorhaben, eine – weitere - Sprache zu lernen bzw. zu vertiefen sowie den Wunsch, die sportlichen Hobbys zu pflegen, z.B. Fahrradfahren, Segeln, Skifahren oder Bergwandern. Man kann Herrn Mekus beneiden, dass er dies alles nun außerhalb der Schulferienzeit machen kann.

Die Schule wird er übrigens nicht vergessen, sondern wird gerne bei Sommerfesten oder dem Kollegiumsgrillen bei uns vorbeischauen. Darüber freuen wir uns und drücken die Daumen für den neuen Lebensabschnitt.

Foto: Ch. Mekus
Text: ChS

Wir begrüßen Markus Gebhardt

Klassischer Rollenwechsel für Herr Markus Gebhardt: Bis zum Jahr 2009 war er Schüler an St. Anna, jetzt steht er auf der anderen Seite des Pultes und unterrichtet Klassen und Kurse in Chemie und Physik. Das Schöne daran ist, dass die Wahl der neuen Rolle mit den guten Erfahrungen zusammenhängt, die der junge Markus an St. Anna gesammelt hat. Den Physik- und Chemieunterricht (seiner Helden Stratmann und Thüner) fand er so inspirierend, dass sich ein Studium beider Fächer geradezu aufdrängte. Der gebürtige Wuppertaler wechselte dafür an die Uni nach Köln; dem Ersten Staatsexamen folgte das Referendariat an einem Essener Gymnasium, das im Frühjahr 2019 abgeschlossen wurde. Nun zahlte sich aus, dass Herr Gebhardt über die Jahre Kontakte zu St. Anna gepflegt und u.a. auch ein Praktikum bei uns absolviert hatte. Per Anruf

erfuhr er, dass es Vertretungsbedarf an St. Anna gebe und er sofort nach den Osterferien zum Einsatz kommen könne. Dem Erzbistum sei



Dank, zum neuen Schuljahr wird daraus eine Vollzeitfestanstellung.

„Naturwissenschaften zu unterrichten kann Spaß machen und lehrreich sein“ - unter diesem Motto hat Markus Gebhardt seine Tätigkeit an St. Anna begonnen und seit Ende April schon einige Lerngruppen von seinem Ansatz überzeugen können. Aber nicht nur von den Schülern, auch von Lehrerseite fühlt er sich gut aufgenommen, die Kollegen erweisen sich durchweg als nett und hilfsbereit. Die verschiedenen Veränderungen in der Schule – Beispiel Umbau – haben dieser aus seiner Sicht gutgetan, er freut sich darauf, den Wandel der St.-Anna-Schule mitzugestalten. „Ankommen, loslegen und mal sehen, was ich an neuen Impulsen geben kann“, so schätzt er seine Ausgangslage und Aufgabe ein.

Zu den Hauptbeschäftigungen in seiner Freizeit zählt Herr Gebhardt zwei ganz unterschiedliche Hobbys. Zum einen ist er passionierter Handballspieler, die Aktivenlaufbahn begann im 7. Lebensjahr, er ist also schon in der 22. Saison am Ball. Daneben kocht er sehr gerne. Bei-

des empfindet er als entspannend – offensichtlich eine gute Ergänzung zu dem spannenden Beruf, den er nun für hoffentlich viele Jahre an St. Anna ausüben wird. Dafür alles Gute und Gottes Segen.

Foto/Text: ChS

Bildungsreise der Fachschaft SoWi nach Brüssel

Anfang April reisten sechs SoWi-Lehrerinnen und -Lehrer zusammen mit dem für unsere Schule zuständigen Jugendoffizier der Bundeswehr, Hauptmann Ginster, nach Brüssel, um vor Ort mit Akteuren der Sicherheits- und Europapolitik zu sprechen und Eindrücke aus erster Hand zu sammeln. Mit dem Bus wurde zunächst das *Allied Joint Force Command* (JFC) im niederländischen Brunssum angesteuert. Dieses JFC ist eines der beiden europäischen NATO-Kommandos der operativen Führungsebene, von hier aus werden z.B. sämtliche Operationen der NATO in Afghanistan oder die multinationalen *Battle Groups* in Polen und den drei baltischen Staaten, die dort seit wenigen Monaten im Rahmen der *NATO Enhanced Forward Presence* die Ostflanke des Bündnisses sichern und ein Signal der Abschreckung nach Russland senden sollen, geführt.

Weiter ging die Fahrt nach Brüssel, wo die Gruppe von mehreren Mitarbeitern des *Europäischen Parlaments* empfangen wurde, darunter eine ehemalige Schülerin von St. Anna. Mit ihr wurden am Abend weitere Hintergrundgespräche zu europäischer Politik (z.B. über die Folgen des Brexits) sowie belgischem Bier geführt.



Auf der Rückfahrt war das Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr (ZVBw) in Geilenkirchen die letzte Station. Diese eher kleine Dienststelle der Bundeswehr kümmert sich um die Rüstungskontrolle. In einem sehr interessanten Vortrag (Präsentation mit 211 Folien in knapp vier Stunden) wurde die Arbeit der Militärspektoren, die in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist, erklärt. Diese Soldaten reisen im Auftrag des *Auswärtigen Amtes* (!) mit Diplomatenausweisen in die zu überprüfenden Staaten und kontrollieren dort in Militäranlagen die Einhaltung internationaler Abrüstungsabkommen (z.B. KSE-Vertrag, Wiener Dokument). Eine weitere Möglichkeit der Rüstungskontrolle sind Inspektionen aus der Luft.

Am Abend des zweiten Tages kehrte die St. Anna-Delegation erschöpft, aber mit vielen neuen Erkenntnissen nach Wuppertal zurück. Diese sind geprägt von Ungewissheit, einerseits über die Zukunft der *Europäischen Union*, andererseits ist es beunruhigend, wenn in der NATO zunehmend (wieder) von *deterrence* und *enhanced Forward Presence* (eFP), also von „Abschreckung“ und „verstärkter Vornepräsenz“, die Rede ist; aber es ist beruhigend, dass die kooperative Rüstungskontrolle, basierend auf Offenheit und Vertrauen, so gut funktioniert.

Foto: Marta Polusik (EP)

Text: FP

Intercambio – Spanien-Austausch

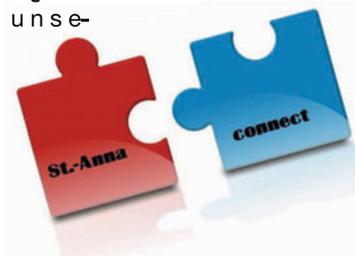
Eine Woche vor den Osterferien war es endlich soweit. Am Samstag kamen unsere Austauschschüler aus Algemesi (Spanien) am Flughafen Düsseldorf an. Den restlichen Samstag und am Sonntag hatten wir Freizeit, wir konnten uns verabreden und die Spanier besser kennenlernen. Am Montag begann der Tag, wie sonst auch, mit sechs Stunden Schule, in denen wir auch gemeinsam eine Schulrallye machten. Anschließend zeigten wir den Austauschschülern unsere Stadt. Am Montag und Dienstag standen Exkursionen nach Düsseldorf und Köln an. Unter anderem besuchten wir den Aquazoo, den Kölner Dom und das Schokoladenmuseum. Wir zeigten ihnen alle schönen Sehenswürdigkeiten und lernten selbst viel über die Städte. Am letzten Tag trafen wir uns alle im Hans im Glück. Am Freitag um 4 Uhr wurden die Spanier vom Bus abgeholt, der sie zum Flughafen brachte. Alles in allem war die Zeit wunderschön, der Abschied fiel allen schwer, doch wir wussten ja, dass wir sie im Oktober in Spanien wieder sehen werden und freuen uns schon sehr.

Das schreiben zwei Schülerinnen der JgSt. 8. Zudem fand der Spanien-Austausch der Einführungsphase mit einer weiteren Schule in Manzanares statt.

Berufsmesse

für unsere gymnasiale Oberstufe

Zum dritten Mal in Folge laden wir Sie, **liebe Eltern**, für Freitag, 27.09.2019 15:15 Uhr - 17:30 Uhr zu unserer schulinternen Berufsmesse ein, um unseren Schülerinnen und Schülern der Oberstufe von Ihrem Beruf oder Ihrer berufsbildenden Institution zu berichten. An einem eigenen Stand in



unserem Forum können Sie Gespräche führen oder auch zu einem kurzen Vortrag einladen. Gerne kann dazu auch Anschauungsmaterial mitgebracht werden.

Wenn Sie sich bereit erklären möchten, als Referent aufzutreten, melden Sie sich bitte über stubo@st-anna.de bei uns.



Seit rund 35 Jahren hat es an St. Anna den Eltern-Lehrer-Chor (früher sogar Eltern-Schüler-Lehrer-Chor) gegeben, der in vielfältiger Weise für die Schule aktiv war. Von Herrn Karl Josef Winkelius gegründet, wurde der Chor ab 1994 von Herrn Joachim Galemann geleitet. Viele kennen und schätzen den Chor von den Einsätzen beim Patronatsfest, in Schulkonzerten und in Gottesdiensten im Wuppertaler und Velberter Raum. Zu den Höhepunkten zählen das Mitwirken bei der Aufführung der *Carmina Burana* (2000) und bei der Einweihung der Umbauten mit Kardinal Meisner (2012) im Forum von St. Anna. Jetzt war aus Gründen der schulmusikalischen Neuorientierung Schluss. Wir danken allen Beteiligten für ihre Treue, Stimme und den jahrelangen Einsatz!

Foto: ChS

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 297, Juli 2019

Redaktion: Falk Paysen (FP), Dr. Christoph Säger (ChS)
 Layout: Benedikt Stratmann / ChS
 Internet: www.st-anna.de
 E-Mail: annachrichten@st-anna.de
 Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal
 Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518